



Per la
Rinascita di

Chiesso

Tätigkeitsbericht 1995

impresum

Jahresbericht 1995 der Fondazione per la Rinascita di Chlesso,
Ces, 6747 Chironico

Neue Telefonnummer Ces: 091-865.14.14.

Inhalt und Gestaltung: Marleen, Paul, Christoph

Übersetzungen: Felice und Giorgio

Fotos: Manuel Bauer (lookat), u.a.

Satz und Druck: Drukkerij Adelante, Den Haag

Helga und Ursula verbrachten den ganzen Winter 94/95 bis Anfang April in Ces. Dabei wurden sie für kurze Zeit von Fabio unterstützt. Im März kam Christian dazu und im April Marleen, dann Snäp und Lilusch, die sich bis im August um die Landwirtschaft kümmerten.

Im Januar meldeten Richi und Monig ihr Interesse an, einen Sommer in Ces mitzuarbeiten. Ab April führte Monig den Laden und Richi engagierte sich in den Gärten. Im Mai und Juni baute Paul und ab Juni Christoph am Dorfplatz weiter. Von Juli bis September halfen zudem Jürg und andere Freiwillige von der 'Caritas' bei den Bauarbeiten mit. Eine weitere Gruppe von WWF-Jugendlichen unterstützte uns beim Heuen.

Auf ein Inserat hin kamen im Herbst Re und Chrigo mit ihren drei Geissen und ihrem Hund nach Ces. Beide bringen vielfältige Erfahrungen im Landleben und in der Landwirtschaft mit. Zusammen mit Marleen verbringen sie den Winter in Ces.

personelles



Besonders neu ist die Erkenntnis nicht, dass das Wechseln der Räder an einem fahrenden Zug ein schwieriges Unterfangen ist. In Ces bestätigt sich dies mit einer unangenehmen Regelmässigkeit von ungefähr sechs Monaten

Ein sich ständig wiederholender heikler Punkt ist das Zusammenleben in einer Gruppe von neu zusammengewürfelten Menschen mit verschiedenen Lebensstilen. Vor einem Jahr beschlossen wir deshalb, dass die

von Ces Grenzen, welche den Charakter des Projektes als "kollektives Experimentierfeld" untergraben?

Übergänge wird es immer geben – sie halten das Projekt lebendig. Schwierig wird's, wenn sie zu knapp sind. Wenn nur schon zwei Leute plötzlich mitteilen, dass sie nun einige Wochen früher abreisen, dann entstehen Lücken, die nur mit viel Improvisation und Sonderanstrengungen zu füllen sind.

über das Wechseln...

Immer wieder. Bislang ist es uns nicht gelungen, eine stabile Gruppe von 4-8 'Permanente' zu finden, die den Zug namens Ces mitsamt seinen vielen Wagen über längere Zeit "rollen lässt".

Die Gründe für die vielen Personalwechsel sind vielfältig und individuell verschieden: Einmal ist es die allzu knappe finanzielle Entschädigung, ein anderes Mal der zu hektische Sommerbetrieb, dann wieder die lange "leere" Zeit im Winter, oder aber der zu kleine Landwirtschaftsbetrieb, persönliche Schwierigkeiten, die trägen Entscheidungsstrukturen des Kollektivs, mal zuviel Mechanisierung, mal zuwenig...

Betriebsgruppe in verschiedenen Häusern wohnen wird und dass die Arbeitsbereiche klarer aufgeteilt werden. Auch im kommenden Sommer werden wir das Haus 'Ty-andour' für die Betriebsgruppe oder für MitarbeiterInnen freihalten.

Um das Problem der ungenügenden finanziellen Entschädigung für 'Permanente' anzugehen, sehen wir eine Erhöhung der monatlichen Beiträge vor. Damit wir diesen Schritt in Richtung eines existenzsichernden Einkommens unternehmen können, muss das Projekt aber rentabler werden. Wo gilt es bei diesem "sanften Umbau" anzusetzen? Wo erreicht die angestrebte Professionalisierung

So stellen wir einmal mehr fest:

Ces sucht noch immer Leute, die sich längerfristig in diesem nun über 23-jährigen Projekt engagieren wollen.

Mit einer Betriebsgruppe von acht Personen und vielen MithelferInnen konnten wir im letzten Sommer nicht nur das Allernötigste erledigen, sondern darüber hinaus auch noch die Infrastruktur reparieren und weiter ausbauen.



Bauen

- Das grösste Bauprojekt war der Dorfplatz mit dem Brotbackofen. Seit Oktober ist die 'Piazza' fertig aufgemauert. Das erste Brot und die ersten Pizzas sind gegessen. Alles gut? Leider noch nicht... (siehe 'Ausblick')
- Im Juli wurde unter Mitarbeit von Freiwilligen der 'Caritas' der WC-Stall abgedeckt. Damit konnte die Einsturzgefahr gebannt werden.
- Christian stellte das Unterdach beim WC-Anbau ans Haus 'Ty-an-Dour' fertig.
- Dank einem blitzartigen Auftritt von Lino und Carlito, unterstützt von Peter, wurde der Eingang beim 'Pandora'-Stall neu abgestützt.
- Im Ty-an-Dour-Garten baute Marleen ein neues Treibbeet mit Trockensteinmauern.

Feste & Feiern

- Bei unserem Auftakt zur letztjährigen Kultursaison, dem Walpurgisnacht-Feuer zur Sommersonnenwende, intervenierte die Feuerwehr: Im Tessin dürfen grundsätzlich keine offenen Feuer entzündet werden.
- Das Monte-Fest war auch 1995 ein Erfolg, mit Musik, Spielen, schönem Wetter und einer überaus angenehmen Stimmung.
- Weiter ist natürlich das Fussballturnier in Chironico zu erwähnen. Im Spektrum von Klamauk bis Seriosität sorgte das Ces-Team zur Stärkung des ersten Teils. Das Resultat: Nicht ganz letzter Platz – dafür errangen wir den Fairness-Preis ('coppa disciplina')!

Schwerpunkte und Neuerungen

- Beeindruckt waren wir von den Konzerten des Singlagers aus Muttens-Basel und des Sing- und Musiklagers aus Walkringen-Bern. Die luftigen bis tiefen Begegnungen liessen uns nicht unberührt.
- Mit 'Riso amaro' und 'Cinema paradiso' zeigten wir auch im vergangenen Sommer zwei Filme in Ces.
- Besonders beliebt war die Bar-Woche der 'Amici di Bernin': Beinahe jeden Abend fand an einem anderen überraschenden Ort eine 'Sauvage'-Bar statt. Zum Schluss eröffnete Marleen gar einen original-belgischen 'frituur'-Stand!
- Als politischer Hinweis auf die Alpen als Lebensraum entzündeten wir im August wiederum eines der über 1000 Gedenkfeuer im europäischen Alpenraum.
- Das Holzwochenende im Oktober wurde mit einer schrägen Jam-Session abgeschlossen.

Gärten

- Der warme Sommer und die pflegenden Hände von Marleen, Richi und Monig brachten uns eine reiche Ernte. So kann sich die Wintergruppe bis in den Frühling weitgehend von eigenen Produkten ernähren.
- Richi zeigte viel Künstlersinn und Kenntnis bei der Errichtung eines neuen Zauns beim Beerengarten, bei der Gestaltung von neuen Gartentürchen und von anderen witzig-schönen Gegenständen.
- Im neuen, mild gelegenen Moaglio-Garten (bei der unteren



Seilbahnstation) erfreute das Gemüsewachstum, weniger jedoch das trockene Wetter. Da der Garten weit von Ces entfernt liegt, wird er künftig mit pflegeleichterem Gewächs bebaut.

Heuen

- Beim Heuen wurden wir von insgesamt 16 Mithelferinnen – alles Frauen! – tatkräftig unterstützt. Leider verlief die Koordination des Heuens aber nicht so flott wie im Vorjahr.
- Erstmals wurde ein Heuzetter eingesetzt. Vor allem bei plötzlichen Anzeichen von Gewittern waren wir froh um dessen Effizienz!
- Schwierig zu verkraften war die unverhoffte Abreise von Snäp und Lilusch. Wir suchten und fanden Eillösungen, und ab Oktober

dann in Re und Chrigo auch zwei kompetente Winterbetriebsleute. Trotzdem blieben Lücken: Das eingebrachte Heu ist zwar qualitativ gut, aber etwas knapp.

Landschaftsschutz

- Auf der Ces-Ebene schnitten wir Sträucher und den sich ausbreitenden Alderfarn und legten zwei neue Feuchtgebiete an. Mit einem Sondereinsatz am 'Holzwochenende' konnten wir den auf die Ebene vordringenden Waldrand wieder etwas zurückschieben.

Lagerbetrieb

- Das Gruppenhaus 'Veridrum' war zwar nicht lückenlos ausgebucht, doch mit 17 Wochen im Sommer und einer Sylvesterwoche sind wir ganz zufrieden. Etwa die Hälfte der Lager finden nun bereits seit mehreren Jahren statt.
- Leider verzichtete die WWF-Jugendabteilung mangels LeiterInnen auf ihr traditionelles Sommerlager. Dafür konnten wir eine neue Gruppe von Familien aus dem Mendrisiotto begrüßen.
- Begeistert waren wir von den Arbeitseinsätzen der Schulklasse aus Rotenburg und der hochmotivierten SeminaristInnen aus Küsnacht, von den Holzeinsätzen des Sylvesterlagers, sowie von der spontanen Mithilfe vieler weiterer BesucherInnen.

Für die kommende Sommersaison sind im 'Veridrum' noch einige Wochen frei (im Mai, Juni, September, Oktober). Interessierte melden sich bitte bei Christian Marent (Tel. 061-461.13.27 bis Ende April, dann in Ces: 091-865.14.14)

Wichtige Neuerung für die kommenden Jahre:

Anmeldungen für Lager **bis Mitte**

August müssen bis Ende **September** des Vorjahres in Ces eintreffen;

Anmeldungen für Lager **ab Mitte August**

müssen bis Ende **Dezember** des Vorjahres in Ces eintreffen.

- Das Haus 'Ty-an-Dour' wurde wie angekündigt nur im Herbst an BesucherInnen vermietet.

Negozio

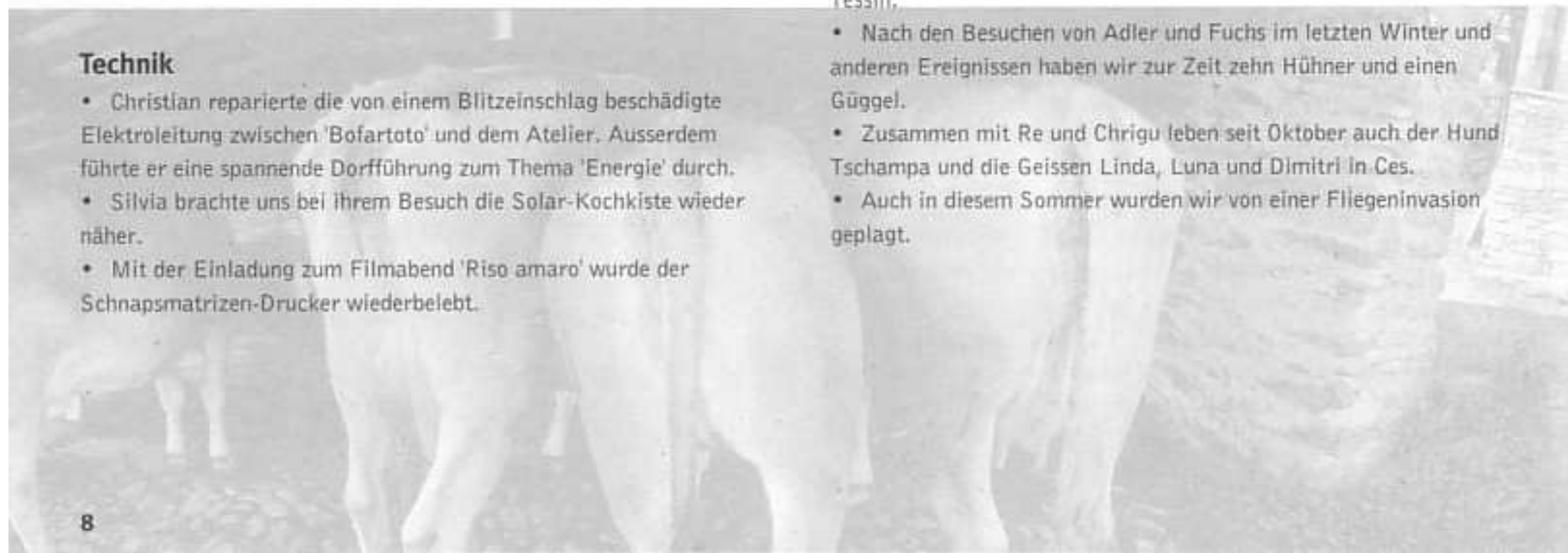
- Monig konnte mit ihrem enthusiastischen Einsatz neue Lieferanten ansprechen und damit das Angebot an biologischen Lebensmitteln weiter ausbauen. Leider stellten sich aber auch neue Probleme: So verschwand ein wichtiger Lieferant noch vor dem Herbst im Konkurs, und einige Transporteure hatten Mühe, den Weg zur Seilbahnstation zu finden.

Technik

- Christian reparierte die von einem Blitzeinschlag beschädigte Elektroleitung zwischen 'Bofartoto' und dem Atelier. Ausserdem führte er eine spannende Dorfführung zum Thema 'Energie' durch.
- Silvia brachte uns bei ihrem Besuch die Solar-Kochkiste wieder näher.
- Mit der Einladung zum Filmabend 'Riso amaro' wurde der Schnapsmatrizen-Drucker wiederbelebt.

Tiere

- Mit den Kühen Laura, Nina, Lava, dem Rind Lurai, dem Sömmerungskalb Eugen und den neu geborenen Kälbern L'Ambrosia, Nöldi und Leo hatten wir soviel Grossvieh wie noch nie zuvor. Um alle Tiere unterbringen zu können, richteten wir für die Kälber im 'Stalla Guido' ein Tiefstreuläger ein.
- Im Herbst wurden Lurai und Eugen gemetzget und wiederum über unsere eigene, nun zehnjährige Organisation Animalì da Pascolo direkt vermarktet.
- Unsere Idee, Sömmerungsrinder nach Ces zu bringen, liess sich nicht verwirklichen: Es gibt zu viele Alpen und zuwenig Tiere im Tessin.
- Nach den Besuchen von Adler und Fuchs im letzten Winter und anderen Ereignissen haben wir zur Zeit zehn Hühner und einen Guggel.
- Zusammen mit Re und Chrìgu leben seit Oktober auch der Hund Tschampa und die Geissen Linda, Luna und Dimitri in Ces.
- Auch in diesem Sommer wurden wir von einer Fliegeninvasion geplagt.



Arbeitseinsätze von Caritas, WWF und BesucherInnen

- Im Frühsommer fand eine Arbeitswoche mit einer Schulklasse aus Rotenburg statt (Jugendrotkreuz), und im Herbst eine mit dem Seminar Künsnacht. Beide Lager waren ein voller Erfolg!
- Praktisch alle BesucherInnen beteiligten sich am wöchentlichen Holztag, so dass im Herbst alles geschlagene Holz im Dorf lag.
- Beim Heuen half uns ein Dutzend Freiwillige von der WWF-Jugendabteilung, sowie weitere Personen, die wir selber nach Ces einluden. Auffällig war dabei, dass sich ausschliesslich Frauen fürs Heuen interessierten.
- Beim Bauen wurden wir vor allem von Jürg unterstützt, der während drei Monaten einen 'Caritas'-Zivildiensteinsatz in Ces leistete. Unter Vermittlung von Reto Geiser halfen weitere acht 'Caritas'-Freiwillige beiden Geschlechts beim Bauen mit.
- Nachfolgend die Namen der MithelferInnen. Herzlichen Dank an Andrea, Ann, Anna, Annekäthi, Anson, Bernhard, Bettina, Catharina, Catrina, Cécile, Céline, Christian, Christof, Cornelia x2, Dani x2, Dieter, Edí, Elisabeth, Heidi, Heiko, Irene, Jane, Janine, Jürg, Karin, Karl, Kathrin, Kunibert, Luzius, Marianne, Marthina, Martina, Monika, Nadia, Natascha, Peter, Petra, Philipp, Regina, Roland, Ruth, Sabine, Sara, Schorsch, Silvia, Stefan, Steffi, Tobias, Valérie, Walter, und an alle anderen!

Auch für den kommenden Sommer und Herbst suchen wir Freiwillige, die sich für kürzere oder längere Zeit in Ces engagieren wollen: beim Heuen, im Garten, mit den Tieren, beim Bauen, bei der Landschaftspflege...

**Bitte ruft uns an:
091-865-1414**



Ces

Blick ins Tal

Wenige Tage nach meiner Matura im Juni 1995 entschloss ich mich, Ces zu besuchen. Von diesem Ort hatte ich ein Jahr zuvor ausgerechnet in der NZZ gelesen. Seither liess er mir keine Ruhe. Nebst der Ökologie beschäftigten mich zusehends Fragen nach dem Sinn von Technik, nach Alltagskultur und Zusammenleben. Mir schien, die Entfremdung des modernen Menschen von Umwelt und Gemeinschaft müsste sich durch ein naturverbundenes Leben in einer Kleingemeinschaft teilweise rückgängig machen lassen. Das Leben müsste auf das Wesentliche reduziert werden. Mit derartigen Gedanken im Kopf stieg ich den Weg nach Ces hinauf.

Auf einem gediegenen Hochplateau begeg-

ne ich einer handvoll Steinhäuser. Bald lerne ich die DorfbewohnerInnen kennen, acht sehr verschiedene Leute, die sich zum Zusammenleben entschlossen haben. Bei der Arbeit, beim gemeinsamen Essen oder am Abend kommen wir ins Gespräch.

Interessant erscheint mir das Gemeinschaftsleben. Man ist sich nahe in dem kleinen Dorf, näher als seinen NachbarInnen in einer Stadtwohnung. Meist sitzen abends noch ein paar Leute bei Kerzenschein zusammen, kein Fernseher läuft, kein Radio. Es gibt keinen Ort, wo man hingehen könnte.

Man redet. Wer allein sein will, zieht sich zurück. Jeder und jede kann sich in die Gemeinschaft eingeben oder nicht, auf alle

Fälle ist sie stets da. Ich vermute, in Ces fühlt man sich immer ein wenig geborgen – dafür fehlt die Möglichkeit, den heissgeliebten Freiheiten wie Individualismus, Mobilität usw. nachzukommen. Die materielle und geografische Beschränkung kann zur Bereicherung werden. Ein klar abgesteckter Lebensraum, vergleichsweise einfache äussere Bedingungen und reduzierte materielle Aufwände setzen einen festen Rahmen. Man setzt sich unausweichlich mit seiner Umwelt auseinander.

Schon am ersten Abend werde ich Zeuge einer Diskussion, ob das Projekt in eine flauere Phase geraten sei. Zufällig beschäftigt mich diese Frage seit ich angekommen bin. Mit dem naiven (Wunsch-)Bild eines 'autonomen' Dorfes nach Ces gelangt, nahm ich mit leiser Enttäuschung zur Kenntnis, dass praktisch die gesamte Nahrung aus dem Tal 'importiert' wird. Ich begriff, dass es auf 1450 m.ü.M. beinahe ausgeschlossen ist, sich ausreichend

selbst zu versorgen. In Anbetracht der eher extensiv genutzten grossen Fläche bleibt dennoch die Frage bestehen, ob nicht mehr möglich wäre.

Die meisten Cessiani steigen im Winter ins Tal, verdienen Geld, um sich wieder einen Sommer im romantischen Ces leisten zu können. Diese 'andere Welt' ist in den Gesprächen stets präsent. Niemand ist dazu gezwungen, in Ces wirklich zu produzieren. Haupteinnahmequelle ist die Vermietung des

Gruppenhauses.

So erscheint mir Ces als ein Ort des temporären 'Ausstiegs', als Residenz für Experimentierfreudige, Innehaltende, Abschaltende, Meditierende für einen Sommer ... doch ein Ort aus wahren Fleisch und Blut ist Ces nicht.

Eines Tages stand ich am Dorfrand und schaute ins Tal. Ich genoss mein Adlerhorstdasein. Der Vogel in seinem Horst ist frei, frei fliegt er über die Welt, nur zur Nahrungssuche lässt er

sich auf den Boden absinken. Wird sein Horst zerstört, werden seine Flügel gestutzt, lebt er am Boden, wo er immer noch zu Essen findet, kriechend weiter. Entzieht ihm der Boden seine Nahrung, nützt ihm auch die Freiheit der Lüfte nichts, er stirbt.

Eindrücke von Dani Bütler
(redaktionell überarbeitet)



Auch 1996 werden wir wieder Heuen und Holzen, Gärten pflegen und Tiere betreuen, Lager empfangen und Feste feiern. Besonders erwähnen wir nachfolgend unsere alten, neuen und geplanten Bauprojekte:

- Der WC-Anbau beim Haus 'Ty-an-Dour' wird mit Steinplatten gedeckt und soll ab Mitte Juni benützbar sein.
- Das Holz für den Dachstuhl des Dorfplatzes liegt bereit. Im Frühsommer wollen wir weiterarbeiten. Allerdings hängt dies nicht alleine von unserem guten Willen ab:



Ausblick

Nachdem die Einsprache einer Nachbarin zunächst mit einem Vergleich beigelegt werden konnte, reichte dieselbe Nachbarin im Januar 1996 erneut eine Beschwerde ein, der zur Zeit noch hängig ist. Wir hoffen, dass diese leidige Geschichte bald abgeschlossen werden kann und die Piazza ab diesem Sommer dem Dorf wieder zur Verfügung steht.

- Im Spätsommer soll im 'Speranza' eine neue Käseküche montiert werden (mit einem eigenständigen Holzherd, einem 50 l-Kessi und den dazugehörigen Einrichtungen).
- Mit dem Einbau von neuen Dreieckfenstern wird das 'Ty-an-Dour' besser isoliert.

- An mehreren Gebäude stehen wiederum notwendige Unterhaltarbeiten an. Einige Ställe müssen stabilisiert werden, und zudem sind verschiedene Steindächer zu reparieren.
- Bei unserem langjährigen Projekt für einen neuen Stall haben wir einen weiteren Anlauf genommen: Eine Arbeitsgruppe besuchte verschiedene Biobetriebe, liess sich informieren und evaluiert nun geeignete Stallformen und -typen. Vorgesehen ist ein Freilaufstall im traditionellen Baustil der Region – mehr können wir dazu noch nicht sagen, denn ein solches Grossprojekt benötigt eine gründliche Planung.
- Schliesslich wollen wir auch einen Schritt zu einer separaten Hühnerunterkunft unternehmen.



Termine

Für die so bezeichneten Termine suchen wir noch Freiwillige,
die mitarbeiten möchten.

- | | |
|----------------|---|
| 16.-19. Mai | Veridirum-Putzaktion
(Anmeldung bei Bernhard Nievergelt, 01-272.83.02) |
| 26.5 – 1.6 | Gartenwoche
(Anmeldung bei Marleen in Ces) |
| ab Mitte Juni | Heuen
(Anmeldungen direkt in Ces) |
| 3./4. August | Gesundheitssymposium in Ces |
| 10. August | Sagra del Monte und Faló
(Dorffest und 'Feuer in den Alpen', Anmeldung in Ces) |
| 22.-29. Sept. | 'Betriebswoche' ohne BesucherInnen! |
| 7.-12. Oktober | Caritas-Arbeitwoche
(Anmeldung bei Reto Geiser, Tel. 041-419.23.30) |
| 19./20. Okt. | Holz-Wochenende
(Anmeldung in Ces bei Christoph.) |



Spendenaufruf

Obwohl die Landwirtschaftssubventionen 1995 markant gekürzt wurden, fällt die Jahresrechnung insgesamt zufriedenstellend aus. Unsere letztjährigen Tätigkeiten wurden unter anderem durch namhafte Beiträge des 'Fonds Landschaft Schweiz', des 'Europäischen Naturschutzjahres' und der Sektion Zürich des WWF finanziell unterstützt. Zudem leistete 'Caritas' einen Beitrag an die Essenskosten der Freiwilligen. Dadurch konnten die Bauarbeiten am Dorfplatz, am WC-Stall und beim Anbau des Ty-an-Dours, sowie verschiedene Landschaftspflegearbeiten getätigt werden, ohne dass dies unser Budget weiter strapaziert hätte.

Für das kommende Jahr können wir leider nicht mit derselben finanziellen Unterstützung rechnen. Das bedeutet, dass wir die anstehenden Infrastrukturarbeiten anderweitig finanzieren müssen. Wir hoffen deshalb auch auf Ihre Spende!

Vielen Dank!

Neu bieten wir übrigens auch Postkarten-Sets mit 11 Aufnahmen von Ces an (Fotos von Manuel Bauer / lookat). Der Preis beträgt Fr. 16.- inkl. Porto und Versand, bitte auf unser PC 65-2518-6 überweisen.

Rapporto finanziario/ Jahresrechnung

Bilancio / Bilanz 31. 12. 1995

Mezzi disponibili / Verfügbare Mittel		54'004.68
Sostanza (im)mobiliare / Immobilien, Mobilien		112'080.00
Falciatrice / Motormäher		2'000.00
Bestiame / Tierbestand		1'855.00
Debiti a corta scadenza / Kurzfristige Schulden		24'305.75
Prestiti diversi / Diverse Darlehen		60'284.00
Accantonamenti / Rückstellungen		9'000.00
Patrimonio / Eigenkapital		76'349.93
Totale	169'939.68	169'939.68

Conti perdite e profitti 1995/Gewinn- und Verlustrechnung 1995

Perdite / Aufwand

Contributi per permanenti / Beiträge für Betriebsgruppe	16'084.75
Vitto per permanenti / Lebensmittelaufwand	10'923.00
Trasporte, Teleferica / Transporte, Seilbahn	402.50
Amministrazione, pubblicazioni / Administration, Schriften	4'448.60
Assicurazioni / Versicherungen	1'186.60
Materiale da costruzione, riparazioni / Baumaterial, Reparaturen, Haushalt	4'030.85
Manutenzione immobili / Liegensch'aufwand	28'345.05
Spese agricoltura / Landwirtschaftsaufwand	4'523.20
Protezione naturale / Landschaftspflege	4'489.00
Spese diverse / Diverser Aufwand	2'430.30
Ammortamenti / Abschreibungen	4'885.70

Profitti / Ertrag

Pernottamenti / Übernachtungen	15'944.00
Entrate e sussidi agricoltura / Landwirtschaftsertrag	22'176.55
Interessi / Zinsen	208.35
Contributi da privati / Spenden	9'862.29
Contributi da terzi / Drittmittel (FLS, ENSJ, WWF)	28'770.00
Sussidi / Subventionen	2'250.00
Entrate diverse / Diverse Erträge	2'520.00
Diminuzione patrimonio / Abnahme Eigenmittel	18.
Totale	<u>81'749.55</u>
	<u>81'749.55</u>